Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 8: Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire

Illustration: 1906
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 14.04.12 sinkt die Unsinkbare – und der Mythos "Titanic" ist geboren. Albert Einstein hätte die Tragödie möglicherweise verhindern können. Hätte er sich nämlich auch mit dem praktischen Nutzen seiner Relativitätstheorie beschäftigt, so wäre das Global Positioning System GPS wohl bereits erfunden gewesen. Doch Einstein redete nur von der Trägheit der Masse. 1'500 Menschen sterben in den eisigen Fluten vor Neufundland. Ein gewisser Leonardo Di Caprio ist übrigens definitiv nicht darunter – die Filmindustrie wirds 85 Jahre später danken.

Am 28.06.14 ist ein sonniger Tag in Sarajevo. Und trotzdem bricht kurz darauf der 1. Weltkrieg aus. Nachträglich schiebt die Geschichtsschreibung einem serbisch-nationalen Studenten namens Gavrilo Princip den Ausbruch des Krieges in die Schuhe, der an eben diesem schönen Sommertag ein Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin verübt. In diesem historischen Unglücksfall kann Albert Einstein definitiv von jeder Schuld freigesprochen werden. Selbst wenn er es endlich geschafft hätte, mittels seiner Theorie Zeitreisen zu ermöglichen, hätte das dem bedauernswerten Franz Ferdinand nichts genützt: Zwar hätte man ihn nachträglich warnen können, seine Route durch Sarajevo zu ändern. Heutigen Berechnungen zufolge wäre er jedoch zwei Tage später auf der Rückreise mit seinem Auto gegen einen Baum gefahren und sowieso gestorben. (Die Erfindung des Airbags hat übrigens keinerlei Zusammenhang mit der Relativitätstheorie). Österreich-Ungarn hätte zwar nicht einen Einzelnen für den Tod der hohen Gäste verantwortlich machen können, aber man hätte wohl die serbische Forstwirtschaft und das Verkehrsministerium als Verursacher des Unfalls beschuldigt. Schon immer in der Geschichte waren nämlich die Kriegsziele wichtiger als die Kriegsgründe.

Am 22.04.15 beginnt die Ypern-Schlacht, und die Deutschen benutzen erstmals in der Geschichte Massenvernichtungswaffen, nämlich Giftgas. Da durch dessen Einsatz die Soldaten nicht gezwungenermassen sterben, sondern nur verstümmelt und kampfunfähig werden, gilt Giftgas als humanste Waffe. Zwar sollte das Genfer Protokoll zehn Jahre später den Einsatz von Giftgas verbieten, die USA halten jedoch noch fast ein halbes Jahrhundert an der humanitären Praxis von Giftgaseinsätzen fest und unterzeichnen das Abkommen erst im Jahr 74.

Abschliessend drängt sich die Frage auf: Was wäre, wenn man ins Jahr 1905 zurückreisen könnte, um Albert Einstein auf einen Trip in sein Jubiläumsjahr 2005 einzuladen? Er wäre wohl wenig beeindruckt von den hohen Benzin- und Dieselpreisen. Überrascht wäre er wahrscheinlich, wenn er eine Zeitung lesen würde: "Modernes" Katastrophenmanagement, Society-Tratsch, politische Grabenkämpfe, nationalistische Überzeugungen und Staatschefs, die Kriege immer noch als friedenssichernde Massnahmen beginnen. Das alles käme ihm bekannt vor, und er müsste resigniert feststellen: "In der Zukunft nichts Neues".

Simon Enzler (Text) & Remo Gmünder (Illustration)

Auch einer, der's «Gruseln» gelernt hat.

Das kann heute Jeder, der die neuesten Zeitungsberichte liest.

Johann Friedrich Boscovits

1906

Der Führer

«Kommen Sie, meine Herrschaften, ich will Ihnen den sichern Weg zum Frieden zeigen.»

Johann Friedrich Boscovits

1916

Zu spät

Wir hätten vielleicht doch Frieden schliessen sollen.

1917

1907

Die Schweizer Nationalbank wird zur zentralen Notenbank.